

Närrische Spiele der G.C.G. beim Fest am Hofe des Sultans

Turbulenter G.C.G.-Ball in der Wagenhalle – Tanz, Gesang und gute Laune

Wie die vier Farben des Rheinischen Karnevals so waren es am Samstag abend in der vollbesetzten ‚Hochburg Wagenhalle‘ die Elemente Gesang, Tanz, Show und Mutterwitz, die in gelungener Mischung den G.C.G.-Ball zu ei-

nem turbulenten Festspiel am Hofe des Sultans werden ließen.

Nachdem die Heerscharen der Schlottgarde von den „Little Steps“ und den „Hot Flames“ bis zu den „Diamonds“ ihre flott getanzten Beiträge abgeliefert hat-

ten, schwang sich Protokoller Walter Matthäus ins Eulenfass und hielt Obrigkeit und Volk in gekonnt gereimten Versen den närrischen Spiegel vor. Preiserhöhungen, Manager-Gehälter, Renten und das Rauchen nahm der Hofnarr ebenso aufs Korn wie das lokale Geschehen und erntete dafür frenetischen Applaus. Vor allem die Würdigung der verstorbenen Grande Dame der G.C.G., Gisela Münch, – „wer sie gekannt, vergisst sie nicht...“, rührte die Gäste im Saal an.

Nach dem „Marschpotpourri“ der „G.C.G.-Diamonds“ unter der Leitung von Brigitte Patrzalek mit dem Can Can „Ja das Studium der Weiber ist schwer“, fuhr Lothar Pistauer leicht geschürzt und in frei vorgetragener Rede schweres Geschütz gegen die Männer auf: „Ich möchte keine Gehirnzelle bei einem Mann sein – da ist man immer so allein...“ Nach der drolligen Tanzdarbietung der „Little Steps“ nach der „Sendung mit der Maus“ beendeten „Best Life“ und „Young Generation“ den ersten Teil der karnevalistischen Trilogie mit einem musikalischen Querschnitt durch die „Neue Deutsche Welle“.

Nach zweimal elf Minuten Pause gab sich das Publikum ein Stelldichein in der Oase des Frohsinns bei den „Schlawiner“-Scheichs und bei „Tante Klara in der Sahara“. Danach zog die Karawane weiter zur großartig dargebotenen Peter Pan-Geschichte der „Hot Flames“ in ihren ideenreichen Kostümen. Als Eugen und Beppo kalauerten Patrick Kahl und Alexander Merker bei einem Zwiegespräch aus dem Eulenfass, bevor Katharina Göbel mit einer fetzigen Rock'n Roll-Nummer einheizte für das grandiose Männerballett mit den „Tigern des Sultans“. Und dann kam Thorsten Wicht, ein Griesemer Schlappmaul par excellence, als Teetrinker und Hausmann mit Einkaufs-

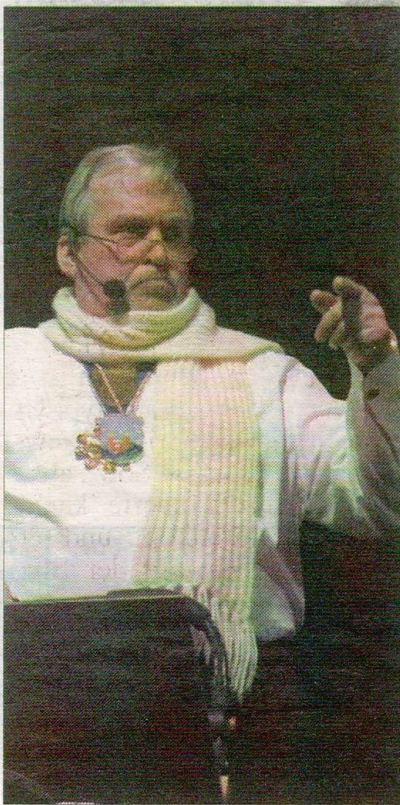


Das Männerballett der G.C.G., die „starken Tiger“ des Sultans, mit einer eindrucksvollen Artistennummer.

wb-fotos



Die Girls des G.C.G. Balletts mit Frontsängerin Katharina Göbel (Mitte stehend) bei ihrer Rock' n Roll-Nummer.



Günther Jacob als rastloser Opa.

wagen – seine Frau hat es bestimmt nicht einfach! „Boney M meets Baccara“ – unter dieses Gütesiegel hatte Dieter Hamisch als Leiter von „Best Life“ das Medley gestellt, das mit bekannten Ohrwürmern wie „Daddy cool“ oder „By the Rivers of Babylon“ Furore machte.

Nach dem Füßvertreten und der zweiten Tanzrunde heizten die „Schlawiner“ unter der Leitung von Bernd Ritter mit „Kölsche Liedern“ ein, und mit dem „Trömmelche“ und bei „Viva Colonia“ geriet das Narrenvolk natürlich vollends aus dem Häuschen.

Überaus farbenprächtig und aufwändig in der Kostümierung präsentierten sich die Gardemädchen bei ihrem Auftritt aus „1000 und einer Nacht“. Ein Heer von eifrigen Haremsdamen war hier augenscheinlich bei Gestaltung und Schneiderei im Einsatz. Besondere Würdigung erfuhr Brigitte Patrzalek, die die Schlott-Garde leitet und für die außergewöhnliche choreografische Krea-

tivität verantwortlich zeichnet.

Als „rastloser Opa“ stieg dann G.C.G.-Vorsitzender Günther Jacob in die Bütt, der im übrigen auch die Moderation des Abends übernommen hatte, da Sitzungspräsident Rudolf Höhl aus familiären Gründen ausgefallen war. Eine Rolle, die dem wohlbeleibten Patriarchen wie auf den Leib geschrieben war – bei diesem spritzigen Klassevortrag lief der Opa zur Hochform auf.

Zum Finale im dritten Abschnitt zogen „Best Life“, die „Schlawiner“ und die Gardemädchen mit einer Reverenz an die Gruppe „Queen“ nochmals sämtliche närrischen Register und zauberten eine fetzige Show auf die Rostra der Wagenhalle bevor die bunten Scheinwerfer auf der Bühne erloschen, die Band zum Tanz aufspielte und sich die Sektbar bis in den frühen Morgen im närrischen Belagerungszustand befand. wb



Torsten Wicht als Griesemer Schlappmaul.